

Region > Mosel, Wittlich & Hunsrück > Tierschützer retten ausgesetzte Kaninchen bei Hupperath - Anzeige erstattet >

**volksfreund+** Polizei sucht Täter

## Ausgesetzte Kaninchen bei Hupperath gerettet - Tierheim erstattet Anzeige

**Wittlich** · Nur durch Glück haben zwei in Wittlich ausgesetzte Kaninchen es ins Eifeltierheim Altrich geschafft. Leiter Rainer Kordel hat nun Anzeige erstattet und hofft, dass eine auffällige Fellfärbung zur Überführung des Täters führt.

14.07.2020, 14:51 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Heide-Marie (links) und Helga-Marianne warten jetzt im Eifeltierheim Altrich auf neue Besitzer. Ihr früherer Halter hat sie nicht besonders gut behandelt.

Foto: TV/Rainer Kordel

---



Von **Christian Altmayer**

Es ist pures Glück, dass Heide-Marie und Helga-Marianne noch leben. Wäre die Joggerin nicht am Trimm-dich-Pfad Wittlich vorbeigelaufen und hätte die Kaninchen nicht zufällig entdeckt, wären die beiden jetzt wohl tot. Doch die Frau sieht die zwei Schlappohren aus dem Gebüsch herausragen. Sie denkt mit, und ruft beim Eifeltierheim Altrich an. Wenige Minuten später kommt Mitarbeiterin Christine Ressmann an dem Parkplatz am Ortsausgang Richtung Hupperath an. Und geht mit einem Kescher auf Kaninchenfang. Was gar nicht so leicht war, wie sie erzählt.

Zunächst hätten sich die beiden Weibchen in einer Hecke am Hang versteckt: „Da musste ich dann erstmal durchs Gebüsch kriechen.“ Immerhin: Im Gestrüpp robbend, kann sie das braune Tier, Helga-Marianne, mit dem Netz erreichen.

Heide-Marie, ein Karnickel mit auffälliger weißer Färbung am Kopf, macht es ihr da schwerer. Sie läuft davon, einmal quer über den Parkplatz und in ein anderes Gebüsch. „Das war eine richtige Hetzjagd“, sagt Ressmann. Nach etwa zehn Minuten kriegt sie aber auch die Flüchtige in den Kesch, ins Auto und schließlich ins Tierheim. Wo die beiden nun versorgt werden und auf neue Besitzer warten.

Ihr altes Herrchen oder Frauchen hatte offenbar genug von den Tieren gehabt, und sie an der Kreuzung zwischen Hupperath und Minderlittgen ausgesetzt. Und die ein bis zwei Jahre alten Mädels damit dem Tod ausgeliefert. Denn anders als viele glauben, können Kaninchen nicht in freier Wildbahn überleben. „Meistens“, sagt Tierheimleiter Rainer Kordel: „ist das eine Sache weniger Stunden.“ Entweder die Schlappohren werden überfahren, was auch auf der hoch frequentierten Straße Richtung Hupperath hätte passieren können. Oder die Kaninchen fallen Fuchs, Hunger oder Durst zum Opfer.

Denn, so erklärt es der Altricher: „Wie soll ein von Hand aufgezogenes Tier, das jeden Tag den Napf vollgemacht bekommt, plötzlich im Wald Futter und Wasser suchen gehen? Das ist ja an so ein Leben in der Natur nicht gewöhnt.“ Da stünden die Chancen gleich Null.



Dennoch komme es drei bis viermal im Jahr vor, sagt Kordel, dass in seinem Tierheim ausgesetzte Kaninchen landen: „Die Dunkelziffer wird aber weit höher sein. Wir erfahren ja nur zufällig von diesen Fällen, wenn jemand die Tiere sieht und uns anruft.“

Warum Halter ihre Schützlinge zurücklassen – dafür hat der Leiter des Tierheims auch nach jahrzehntelanger Erfahrung keine Erklärung. Immerhin könnten diese ja auch in der Einrichtung in Altrich abgegeben werden: „Manche wissen das vielleicht nicht. Andererseits wird ja immer wieder darauf hingewiesen, dass das Aussetzen ein Todesurteil sein kann.“ Und somit „kein Kavaliersdelikt“, wie Kordel sagt.

Das sieht auch der Gesetzgeber so. Nach Paragraph drei des Tierschutzgesetzes ist das vermeintliche Freilassen von „in Obhut des Menschen gehaltenen Tieren“ zumindest eine Ordnungswidrigkeit, die mit bis zu 25 000 Euro Bußgeld geahndet wird. Wenn ein ausgesetztes Tier

stirbt, kann dies für Halter sogar Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren nach sich ziehen.

Heide-Marie und Helga-Marianne, die Kordel nach den ersten Buchstaben ihrer Fundorte nahe Hupperath und Minderlittgen benannt hat, ist das glücklicherweise nicht passiert. Sie scheinen sich gut von ihrem ungewollten Ausflug zu erholen. Kordel hat sich aber trotzdem dazu entschieden, Anzeige zu erstatten. Was die sonst oft schwierigen Ermittlungen der Polizei Wittlich erleichtern könnte: Heide-Marie hat eine auffällige „Zeichnung“ am Kopf. „Diesen weißen Fleck auf der Stirn und die weißen Ohren – das ist derart einzigartig“, sagt Kordel: „dass das Kaninchen eventuell jemandem aufgefallen sein könnte.“ Eine Umfrage bei Wittlicher Tierärzten habe zwar keine Hinweise ergeben. Polizisten hoffen nun aber, dass einem Bürger das Kaninchen bekannt vorkommt.



Heide-Marie (links) und Helga-Marianne warten jetzt im Eifeltierheim Altrich auf neue Besitzer. Ihr früherer Halter hat sie nicht besonders gut behandelt.

Foto: TV/Rainer Kordel

*Die Polizei Wittlich nimmt Informationen unter Telefon 06571/9260 entgegen.*

**volksfreund+**

Verschenken sie diesen Artikel gerne! Einfach persönlichen Link kopieren und weiterleiten. Der Artikel kann dann gratis gelesen werden.

Link kopieren